

Filmtipp *Das Orangenmädchen*

Regie	Eva Dahr
Buch	Drehbuch von Jostein Gaarder, Axel Helgeland und Andreas Markusson, nach dem gleichnamigen Roman von Jostein Gaarder
Darsteller/innen	Mikkel Bratt Silset, Rebekka Karijord, Annie Dahr Nygaard, Emilie K. Beck, Harald Rosenstrøm
Land, Jahr	Norwegen, Deutschland, Spanien 2009
Länge, Format	88 min., 35mm, Farbe
FSK	ab 6 Jahre
Sprachfassung	deutsche Synchronfassung; norwegische Originalfassung mit Untertitel
Festivals	Nordischen Filmtage, Sevilla Filmfestival
Kinostart, Verleih	10.12.2009, Neue Visionen

Genre	Drama, Literaturverfilmung
Inhalt	Zu seinem 16. Geburtstag bekommt Georg von seiner Mutter einen Brief überreicht. Dieser stammt von seinem Vater, der vor vielen Jahren gestorben ist. Zunächst begegnet Georg diesem Vermächtnis mit Unwillen - zu groß ist sein Schmerz. Auf einer einsamen Skireise beginnt er die Briefe dennoch zu lesen. Er erfährt, wie der Vater sich einst unsterblich in ein Mädchen verliebte, das ihm unerreichbar erschien. Er nennt sie das Orangenmädchen. Nach und nach lüftet sich das Geheimnis um sie. Während Georg die Geschichte der Beiden verfolgt, gibt es auch in seinem Leben eine Wendung; auch er begegnet einem Mädchen, das ihm gefällt. Diese Begegnung scheint es ihm zu ermöglichen, sich schließlich der Zukunft zuzuwenden.
Umsetzung	Es treffen in diesem Film Gegenwart und Vergangenheit, Realität und Erinnerung, Diesseits und Jenseits aufeinander. Die Darstellung dieser Ebenen bzw. das Oszillieren zwischen ihnen glückt dramaturgisch wie formal. Mehrere Handlungsstränge aus verschiedenen Zeiten sind miteinander verflochten. Extreme Aufsichten der Kamera scheinen eine jenseitige Perspektive zu signalisieren, häufige Aufnahmen von einem totalen Blickpunkt aus den umfassenden Begriff von Zeit. Immer wieder ist der Blick auch unklar oder wird behindert, wie durch Gitterstäbe oder spiegelnde Glasscheiben. Dies entspricht dem Rätselhaften der Geschichte, verdeutlicht aber auch die dünne Grenze, die zwischen den Ebenen besteht. Letztlich wird erzählt, wie nahe Leben und Tod beieinander liegen.
Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit	Indem das Thema Tod in eine Geschichte voller Lebendigkeit eingebettet ist, gelingt es dem Film, dessen Tabuisierung zu überwinden. Damit stellt er eine wertvolle Grundlage für die pädagogische Auseinandersetzung mit diesem Thema dar und bietet Anknüpfungspunkte für die Vertiefung weiterer existenzieller Fragestellungen. Es geht um elterliche und um partnerschaftliche Liebe, um Verantwortung gegenüber geliebten Menschen, um die Herausbildung eines Individuums und die Verbundenheit mit den eigenen Wurzeln. Im schulischen Rahmen eignen sich dazu die Fächer Philosophie/Ethik/Religion. Im Deutschunterricht ließe sich ein Vergleich zwischen Film und Literaturvorlage anstellen. Aufgrund der komplexen Erzählstruktur, die eine gewisse intellektuelle Herausforderung darstellt, empfiehlt sich eine Beschränkung auf höhere Klassenstufen.

Themen	Liebe, Tod/Sterben, Biografie, Identität, Erwachsenwerden, Familie, Erziehung, Jugend
Schulunterricht	9. - 13. Klasse
Kinder- und Jugendbildung	ab 14 Jahren
Unterrichtsfächer	Philosophie, Ethik, Religion, Deutsch
Informationen und Materialien	Website des Verleihs: www.neuevisionen.de Jostein Gaarder: <i>Das Orangenmädchen</i> , dtv-Deutscher Taschenbuch Verlag, München.
Veranstaltungen	Kinofinder: www.kinofenster.de Wenn Sie Interesse an einer Schulkinoveranstaltung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung. Dort wird man Sie gern beraten. Gern sind wir Ihnen auch bei der Kontaktaufnahme behilflich.